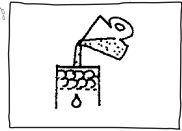


Das ist Sommer



① Lies den Text.

Der Sommer ist die wärmste und hellste Jahreszeit. Die Tage sind länger als die Nächte, weil die Sonne morgens früher aufgeht und abends später untergeht.

Auf der nördlichen Erdhalbkugel (also bei uns) dauert der Sommer vom 21. oder 22. Juni bis zum 22. oder 23. September (das ist der **kalendarische** Sommer).

Die Wetterforscher (Meteorologen) ordnen den Jahreszeiten immer volle Monate zu, deshalb beginnt bei ihnen der Sommer am 1. Juni (sie nennen das **meteorologischer** Sommer).

Der Sommer beginnt mit der Sommersonnenwende (auch Mittsommer genannt) am 21. Juni, das ist der längste Tag und die kürzeste Nacht des Jahres. Die Kelten nannten die Sommersonnenwende Alban Hevin.

Man unterscheidet zwischen Frühsommer, Hochsommer und Spätsommer. Im Frühsommer blühen schon viele Sommerblumen auf den Wiesen und die Bauern bringen die erste Heuernte ein.

Im Hochsommer wird Getreide geerntet und die ersten Beerenfrüchte werden reif.

Im Spätsommer fahren die Bauern die zweite Heuernte ein.

In der heißesten Jahreszeit freuen sich die Schüler auf die Sommerferien und auch die Erwachsenen nehmen meistens Urlaub.

② Beantworte die Fragen.

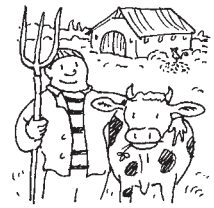
a) Wann beginnt und endet der kalendarische Sommer bei uns?

b) Was versteht man unter dem meteorologischen Sommer?
Welche Monate gehören dazu?

c) Wie nannten die Kelten Mittsommer?

Bauernregeln 1

Als es noch keinen Wetterbericht gab, beobachteten die Bauern in der Natur Wolken, Regen, Wind und das Verhalten der Tiere. Durch verschiedene Merkmale konnten sie das Wetter über einen längeren Zeitraum voraussagen. Daraus entstanden die Bauernregeln, die auch heute noch Gültigkeit haben.



① Erkläre die Bauernregeln mit deinen eigenen Worten.

Regnet's im Sommer kaum,
bleiben die Äpfel nicht am Baum.

Wenn kalt und nass
der Juni war,
verdirbt er meist das
ganze Jahr.

Wenn die Schwalben
schon Ende Juli ziehen,
sie vor baldiger Kälte
fliehen.

Fängt der August
mit Hitze an,
bleibt sehr lang die
Schlittenbahn.

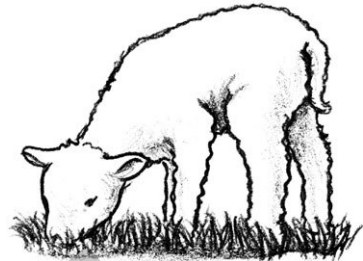
② Kennst du auch Bauernregeln? Schreibe sie auf.

Bauernregeln 2

- ② Lies die Karten.
- ③ Erkläre deinem Partner die beschriebene Bauernregel.

Mit **Schafskälte** bezeichnet man die Witterung um den 11. Juni. Manchmal gibt es einen Kaltlufteinbruch im Sommer. Da können die Tage plötzlich kühl, wechselhaft und auch regnerisch sein. Dabei fallen die Temperaturen manchmal auf 5 bis 10 Grad ab. Im Gebirge ist sogar eine dünne Schneeschicht möglich.

Der Name „Schafskälte“ erinnert an die jetzt schon frisch geschorenen Schafe, die in dieser Zeit ziemlich frieren. Die niedrigen Temperaturen können ihnen sogar gefährlich werden.



Das Wetter am **Siebenschläfertag** (27. Juni) wird ebenfalls in einigen Bauernregeln erwähnt. Angeblich soll das Wetter sieben Wochen lang so bleiben wie an diesem Tag.

Tatsächlich handelt es sich aber um den Gedenktag für die sieben Schläfer von Ephesus. Nach der Legende hatten sich sieben junge Christen während der Christenverfolgung in einer Höhle versteckt. Nach ihrer Entdeckung wurden sie lebendig eingemauert. Die sieben Brüder starben aber nicht, sondern sie schliefen 195 Jahre lang. Am 27. Juni 446 fand man sie zufällig. Als sie erwachten, wurden Christen längst nicht mehr verfolgt.

Der Siebenschläfertag hat deshalb nichts mit dem Nagetier Siebenschläfer zu tun.

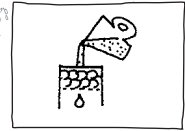


Mit **Hundstagen** bezeichnet man eine Schönwetterperiode vom 23. Juli bis zum 24. August. Sie sind die heißesten Tage des Jahres, da in diesem Zeitraum meistens ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa liegt.

Hundstage haben nichts mit Hunden zu tun, die sich bei Hitze vielleicht lieber im Schatten aufhalten. Die Bezeichnung geht auf Sirius zurück. Das ist der Hauptstern (Fixstern) des Sternbildes Großer Hund, der rein zufällig in dieser heißesten Jahreszeit mit der Sonne aufgeht.

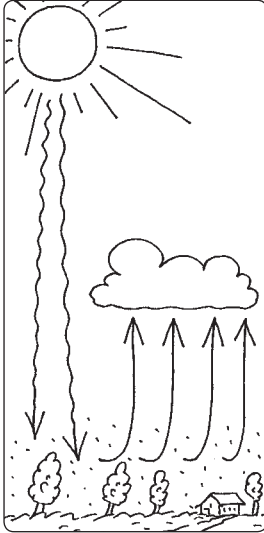


So entsteht ein Sommergewitter



① Lies den Text.

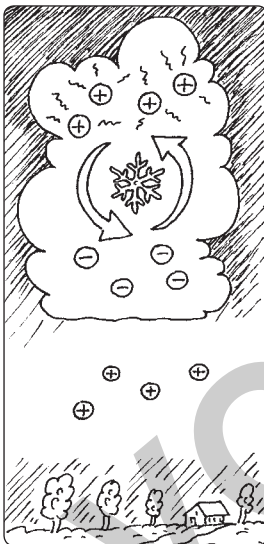
② Decke die Texte ab. Erkläre deinem Nachbarn die Bilder.



Im Sommer wird die Erde sehr stark von der Sonne erwärmt. Dabei steigt warme, feuchte Luft nach oben in die kalten Schichten und kühlt sich ab. Bei Abkühlung entstehen kleine Wassertropfen (die Luft „kondensiert“).

Die Wassertropfchen werden als Wolke sichtbar.

Je mehr feuchte Luft aufsteigt, umso dicker werden die Wolken. Man nennt sie Kumulonimbus-Wolken.



An der oberen Seite der Wolke gefrieren die Wassertropfchen zu Eiskristallen, die an den unteren Rand der Wolke fallen.

Immer weiter aufsteigender Wasserdampf reibt sich an den Eiskristallen. Es entsteht ein Kreislauf aus fallenden und aufsteigenden Wassertropfchen und Eiskristallen.

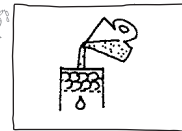
Dabei bilden sich positiv (+) und negativ (–) geladene Tropfen.



Durch die Reibung entsteht elektrische Spannung. Sie entlädt sich in einem Blitz.

Die schweren Eiskristalle fallen als Regen oder Hagel auf die Erde.

Verhalten bei Gewitter – Quiz



richtig falsch



Vor dem Regen suche ich unter einer kleinen Baumgruppe Schutz.

☐
☐


Ich mache mich klein.

☐
☐


Ich springe in den Pool, um mich abzukühlen.

☐
☐


Ich gehe ins Tal.

☐
☐


Gegen den heftigen Regen öffne ich meinen Regenschirm.

☐
☐


Meine kleine Schwester hat Angst vor Gewitter. Ich nehme sie an die Hand.

☐
☐


Ich schalte den Fernseher aus und ziehe den Stecker aus der Steckdose.

☐
☐

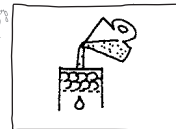

Ich bleibe im Auto sitzen und öffne die Fenster weit, weil es so schwül ist.

☐
☐


Damit ich den Donner nicht höre, drehe ich das Radio laut auf.

☐
☐

Früchte des Sommers



Wir können unser heimisches Obst in die Gruppen Steinobst, Kernobst und Beerenobst unterteilen.

Merkmale:

Steinobst hat in der Mitte einen **Stein**.

Kernobst hat im Inneren ein **Gehäuse mit Kernen**.

Beerenobst hat kleine **Kernchen auf der Haut oder im Inneren**.

Trage mit einem Partner die Obstsorten in die Tabelle ein.

Weintrauben

Pflaume

Erdbeeren

Apfel

Aprikose

Stachelbeeren

Johannisbeeren

Brombeeren

Pfirsich

Nektarine

Kirsche

Birne

Himbeeren

Heidelbeeren

Mirabelle

Kernobst	Steinobst	Beerenobst